



Wir wünschen allen
Freunden der Andheri-Hilfe
frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr

WASSER-NAHRUNG-ENERGIE

Lebenschancen heute und morgen

DAS PASSENDE WEIHNACHTSGESCHENK

Gemeinsam Zukunft bauen

NACHGEFRAGT

Nachhaltige Veränderung durch unsere Projekte

Ehrenamtliche Mitarbeiter stellen sich vor:



Veranstaltungshinweise

12.-13.11. **Bonner Andheri Basar** im Kapitelsaal St. Remigius, Brüdergasse (Nähe Markt), Bonn von 10-18 Uhr.

Die weiteren **Basartermine** erfahren Sie auf unserer Homepage.

04.12. **Weihnachtskonzert** des MultiKultiChors ab 16 Uhr in der Kirche St. Hedwig, Mackestr. 43, Bonn zugunsten unseres Projektes **Mobile Berufsausbildung in Bangladesch.**



Unsere neue Homepage ist online!



Endlich ist es geschafft! Nach vielen Monaten der Neugestaltung konnten wir am 26. Oktober unseren neuen Internet-Auftritt präsentieren. Die Seite ist jetzt übersichtlicher und ermöglicht den Besuchern, die gewünschten Informationen schnell zu finden.

Neu sind z.B. die online-Formulare „Projektpartnerschaften“ und „Spenden“. Über eine Suchfunktion lässt sich gezielt nach Themen suchen. Außerdem kann man sich kleine Filme aus unseren Projekten direkt anschauen.

Schauen Sie doch mal rein. Wir freuen uns auch über Anregungen und Fragen! www.andheri-hilfe.de

Foto Titelseite: Zwei Freunde in einem Adivasi-Dorf in Orissa.
Aufgenommen von Elvira Greiner.

Liebe Mitglieder und Freunde,

ich denke gerade darüber nach, was ich mir dieses Jahr zu Weihnachten wünschen soll. Wie wäre es mit sauberem Trinkwasser? Oder genügend Nahrungsmitteln, damit meine Kinder sich nicht hungrig in den Schlaf weinen müssen? Vielleicht auch ein einfacher Lehmofen: Dann würde ich deutlich weniger Feuerholz benötigen. Auch eine kleine Solarlampe wäre ein guter Wunsch. Dann könnte ich endlich auf die rußende Kerosinlampe verzichten. Es wird ja so früh dunkel bei uns und so könnte ich am Abend noch ein paar Stunden arbeiten und die Kinder hätten eine Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu machen. Ja, das wäre vielleicht der beste Wunsch, denn dann müssten wir nicht mehr den Kerosinruß einatmen. Dass meine Kinder und ich selbst so oft krank werden, das hat sicher mit dem Ruß der Lampe und der offenen Feuerstelle zu tun. Außerdem will ich auch gar nicht so viel Feuerholz verbrennen. Ich weiß ja inzwischen, wie wichtig die Bäume für den Schutz unserer Umwelt sind. Die immer stärker werdenden Dürreperioden und das Versiegen der Quellen haben ja auch mit dem Abholzen zu tun. Aber andererseits, was soll ich denn machen, wenn ich keine Alternative habe? Also – vielleicht könnte ich mir ja doch einen Holz sparenden Herd wünschen – oder vielleicht sogar eine kleine Biogasanlage? Ja, das wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk! Ich weiß gar nicht, wofür ich mich entscheiden soll: Saatgut und Setzlinge wären ja auch hervorragend. Dann hätten wir alle genug zu essen – und nicht nur zu Weihnachten. Ich bin gespannt, was „das Christkind“ uns dieses Jahr bringt!

Im Namen all der Menschen, denen wir mit Ihrer Spende ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk machen können, das Freude weit über die Festtage hinaus bringt, sage ich Ihnen – gemeinsam mit dem Andheri-Hilfe-Team – von Herzen DANKE!



Mit den besten Wünschen für eine frohe, Licht erfüllte Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2012 mit vielen glücklichen Augenblicken

Elvira Greiner

Elvira Greiner, 1. Vorsitzende

Was wir heute tun können, um die Welt von morgen zu verändern

Klimawandel, Hungerkatastrophen und der Missbrauch natürlicher Ressourcen, das sind Schlagworte, die uns täglich in den Medien begegnen.

Wachsende Umweltprobleme erschweren das Leben der armen Bevölkerung in Indien und Bangladesch. Klimatische Veränderungen führen zu Dürreperioden und Überschwemmungen, massive Abholzungen bedingen immer stärkere Erosion. Trinkwasser ist vielerorts Mangelware und auch der Hunger nimmt zu. **So leben in Indien rund 230 Mio. unterernährte Menschen.** Dies sind 27 % der weltweit Hungerleidenden. Die Hälfte aller Todesfälle bei Kindern ist in Indien durch Hunger bedingt. Aktuell sind zusätzliche 1,5 Mio. Kinder auf Grund steigender Lebensmittelpreise von Hunger bedroht. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, lohnen sich nachhaltige Investitionen in ökologische Landwirtschaft, Wasserressourcenmanagement und alternative Energien.

So lernen Bauern in unseren Projekten, wie sie die natürlichen Ressourcen bestmöglich nutzen und wie Umweltschutz dazu beiträgt, ihre

Erträge langfristig zu sichern. Sie lernen, dass chemische Dünger ersetzt werden können und althergebrachte Nutzpflanzen oftmals besser an die örtlichen Gegebenheiten angepasst sind als neue Züchtungen.

Auch leben über zwei Milliarden Menschen weltweit ohne Zugang zu einer modernen Energieversorgung. Die Chance, aus eigener Kraft ihre Armut zu überwinden und ihre Lebensbedingungen zu verbessern, wird ihnen verwehrt. Dabei ist Energie die Voraussetzung dafür, sauberes Trinkwasser bereitzustellen, Nahrungsmittel anzubauen und zuzubereiten und Häuser bewohnbar zu machen. Das Potenzial erneuerbarer Energien ist riesig, sie müssen nur nutzbar gemacht werden. Daher unterstützen wir den Aufbau von Solar- und Biogasanlagen. Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Beispiele unserer Ressourcenschutzprojekte, die Ihnen einen Einblick bieten, was wir heute schon tun, um den Menschen in den Armutsgeländen Indiens und in Bangladeschs Überlebens- und Zukunftschancen zu geben. BSO



In den Dürregebieten haben Frauen einen mühsamen Weg um an eine Wasserstelle zu gelangen



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

Gesicherte Ernährung aus dem Küchengarten

Wie sehr schon einfachste Maßnahmen wie die Anlage eines Küchengartens das Leben einer Familie in Bangladesch nachhaltig verändern können, zeigt dieses Beispiel:

Jariton und ihr Mann Dudu Mia lebten im Dorf Kachua im Norden von Bangladesch ein einfaches Leben. Als jedoch der Lohn, den Dudu Mia als Tagelöhner in der Landwirtschaft erhielt, nicht mehr für die Versorgung ihrer zwei Kinder ausreichte, zog er in die Hauptstadt Dhaka und arbeitete dort als Rikschafahrer. Jariton zog mit ihren Kindern zurück zu ihrem Vater und verdiente als Hausmädchen bei einem Nachbarn etwas Geld für die Versorgung der beiden Jungen. Da im Hause ihres Vaters die regelmäßigen Treffen der örtlichen Frauengruppe stattfanden, nahm auch Jariton bald an diesen teil und fing an, gemeinsam mit der Gruppe zu sparen. Nach einiger Zeit erhielt sie aus dem Sparguthaben der Gruppe einen ersten Kleinstkredit und baute mit diesem



Vom Hausmädchen zur Landbesitzerin

Geld ihr eigenes kleines Geschäft zur Verarbeitung von ungeschältem Reis auf. In der Zwischenzeit war auch Dudu Mia aus Dhaka zurückgekehrt und unterstützte seine Frau. Sie arbeiteten hart, um den Kredit zurückzuzahlen und einen weiteren Kredit zu erhalten, mit dem sie

ihr Reisgeschäft weiter ausbauten und ein kleines Stück Ackerland kauften. Auf diesem kleinen Feld legten sie nach einer Schulung durch die Frauengruppe einen Küchengarten mit regionalen Gemüse- und Obstsorten an. Schon bald warf dieser genug ab, um die Grundversorgung für die kleine Familie zu sichern. Überschüsse verkauften Jariton und ihr Mann auf dem Markt. Die Gewinne aus den Verkäufen investierten die beiden in noch mehr Land, auf dem sie nun Nutzpflanzen züchten, deren Setzlinge sie verkaufen. Eine Erfolgsgeschichte, die zeigt, wie sich mit einfachsten Mitteln und in kleinen Schritten das Schicksal einer Familie wandeln und wie ein einfacher Küchengarten die Versorgung von Kindern und ihren Eltern sichern kann.

BSO

Helfen Sie mit! Mit **10 Euro** können Sie einer armen Familie Saatgut und Setzlinge für ihren Küchengarten finanzieren. **100 Euro** reichen, um einer Kleinbauernfamilie landwirtschaftliche Geräte, Saatgut und Setzlinge zu beschaffen, damit sie ihre Felder besser bewirtschaften und den Lebensunterhalt für die Familie erarbeiten kann.

Solar Home Systems - ein voller Erfolg!

2007 fing es auf den Flussinseln im Ganges an: 414 Familien erhielten 207 Solar Home Systems (SHS) mit einer Leistung von 50 W pro Anlage.

Die betroffenen Familien, die keine Chance hatten, jemals an das öffentliche Stromnetz angeschlossen zu werden, erhielten damit eine unabhängige Stromversorgung. Ein neues, helleres Leben begann. Der teure Betrieb gesundheitsschädigender Kerosinlampen konnte eingestellt werden, und die

Solarenergie verlängert auf umweltfreundliche Art die produktive Zeit. Auch die Kinder können so noch in den Abendstunden etwas für die Schule tun oder auch anderweitig aktiv sein.

In Bangladesch gibt es viele Regionen, in denen eine Anbindung an das konventionelle Stromnetz auch langfristig eher unwahrscheinlich ist. Durch die fortgesetzte Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

und der NATURSTROM AG gelangten weitere Familien in den Genuss einer eigenständigen, umwelt- und gesundheitsfreundlichen Stromversorgung. Fazit: 4.705 Familien, d.h. rund 25.880 Menschen genießen mittlerweile den grünen Strom. Unsere Partnerorganisationen, die im engen Kontakt zu den Menschen stehen, melden u.a. höhere Familieneinkommen, mehr Erfolg in der Schule und deutlich weniger Atemwegserkrankungen. MPH



Ein spannender Moment: die Sonnenkollektoren werden installiert

Die Solar Home Systems sind ein Erfolgsmodell, das sich rechnet. Für uns und die Partnerorganisationen fallen keinerlei Folgekosten an. Die betroffenen Familien bilden Rücklagen und werden nach Ablauf der Garantiezeiten alle Kosten im Zusammenhang mit dem Betrieb und der Wartung der Solaranlagen selbst tragen. Aufgrund der guten Erfolge haben wir die Projektlaufzeit nun bis Ende 2012 verlängert. In dieser Zeit sollen weitere 723 Solaranlagen ans Netz gehen. Das BMZ trägt 75 % der Kosten. Damit reduziert sich der von uns zu finanzierende Betrag für jede Anlage auf 90 Euro, die den Transport ins Dorf sowie die Ausbildung zur Instandhaltung der Anlagen beinhalten. **Mit 90 Euro bringen Sie Licht in das Leben von zwei Familien!**

Unterstützen Sie uns mit einer Zuwendung unter dem **Stichwort „bd021109“!**

Neue Lebenschancen für Kleinbauern und Fischer

Unser Partner Kottayam Social Service Society engagiert sich seit dem Frühjahr dieses Jahres in 20 Dörfern im südindischen Bundesstaat Kerala für die Verbesserung der Lebensbedingungen von 5.720 Familien. Die Andheri-Hilfe Bonn arbeitet bereits seit 1985 mit KSSS zusammen. Die Organisation war einer der ersten Partner der Andheri-Hilfe in Kerala.

Die Lebensbedingungen der Menschen in den Projektdörfern sind extrem schlecht: Dürreperioden, die sich während der Monate der Trockenzeit immer weiter ausbreiten und heftige Überschwemmungen während der Regenzeit nehmen hier stetig zu. Entwaldung (das Holz wird meist als Feuerholz verwendet) ist eine der Hauptursachen. Das Wasser kann aufgrund der fehlenden Vegetation nicht mehr aufgefangen werden, fließt innerhalb kurzer Zeit in reißenden Bächen ab und nimmt den fruchtbaren Boden mit. Absinken des Grundwasserspiegels, Trinkwassermangel, Rückgang der Erträge in der Landwirtschaft und in der Inlandfischerei sowie Mangelernährung und Gesundheitsschäden der Bevölkerung sind die Folgen. Weil auch Kleinbauern immer mehr Produkte für den Verkauf anbauen, ist die Ernährungssicherheit in der Region gefährdet. Der starke Preisverfall der Exportprodukte in den letzten Jahren sowie die Überschwemmung des indischen Marktes mit Billigimporten haben zu einer weiteren Verschlech-



Sauberes Trinkwasser in erreichbarer Nähe - ein großes Geschenk für dieses Mädchen in Südindien

terung der finanziellen Lage der Bauern geführt. Ca. ein Drittel der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze.

Ziel des Projektes ist die Armutsbekämpfung unter den Kleinbauern- und Inlandfischerfamilien. Es geht um die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen und den Erhalt natürlicher Ressourcen.

Folgende **Maßnahmen** sollen unter anderem zur Erreichung des Zieles beitragen:

- . Verbesserung der landwirtschaftlichen Erträge und Erhöhung des Grundwasserspiegels durch Erosions- und Wasserschutzmaßnahmen: unter anderem durch das Anlegen von 20.000 Wasser auffanggräben, Erosionsschutzwällen auf 10 ha Land, Aufforstung, Anpflanzen von Hecken zum Erosionsschutz und Uferbefestigung von Bächen und Quellen;

- . Verbesserung der Wasserversorgung, insbesondere der Trinkwasserversor-

- gung, unter anderem durch Errichtung von 700 Regenwasserauffanganlagen, Vertiefung von 100 Brunnen, Instandsetzung von 60 Teichen;

- . Verbesserung der Ernährung und Nahrungsmittelsicherheit durch Anlegen von 2.800 Gemüsegärten und Anpflanzen von Obstbäumen;

- . Reduzierung der Abholzung von Bäumen und Sträuchern durch Minimierung des Brennholzbedarfs mittels des Einsatzes von 180 Biogas-Anlagen und 180 brennholzsparenden Kochstellen. Die Zielgruppe soll zum aktiven Träger des Entwicklungsprozesses werden. Deshalb stärken wir Selbsthilfestrukturen und fördern Bildungsmaßnahmen bezüglich Ressourcenschutz und ökologischer Landwirtschaft.

Sie können dabei mitmachen und damit gleichzeitig einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und zum Klimaschutz leisten! JL



Frau in Kerala:
Vom Fischfang kann sie kaum leben

Sie wollen gezielt und konkret dazu beitragen, Armut zu bekämpfen, die Gesundheit von Kindern und Frauen zu verbessern und gleichzeitig die Umwelt zu schützen?

Dann werden Sie Projektpartner für dieses Armutsbekämpfungs- und Ressourcenschutzprojekt! Sie wählen selbst, ob Sie 30, 50 oder mehr Euro pro Monat spenden wollen. Ihre Zuwendungen kommen gezielt Ihrem Projekt zugute. Anhand regelmäßiger Berichte lassen wir Sie teilhaben am Fortschritt, der auch mit Ihrer Hilfe für Mensch und Natur möglich wird.

Rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine Nachricht mit dem Stichwort „I-570-09“. Wir freuen uns darauf, Sie als neuen Projektpartner begrüßen zu dürfen!

Nachgefragt!

Andheri-Hilfe hat bisher weit mehr als 3.000 geförderte Projekte in Bangladesch und Indien geschlossen, d.h. in die Verantwortung der Menschen vor Ort gegeben. Aber erfährt man jemals, was daraus geworden ist, ob sich aller Einsatz gelohnt hat?

Wir haben einmal nachgefragt, dieses Mal bei den „Siddis“ in Karnataka Westindien.

Es war Anfang der 70er Jahre. Die langjährige Leiterin des Kinderheims in Andheri, Schwester Anna Huberta Roggendorf, besuchte eine neue Station ihrer Schwestern in Yellapur, unweit von Mangalore. Auf dem nahen Markt fielen ihr Menschen auf, die sich durch ihr Äußeres von der übrigen Bevölkerung Indiens unterschieden: hochgewachsen, mit athletischem Körperbau, dunkler Haut und krausem Haar. Woher kamen sie und wo lebten sie? Schwester Anna Huberta folgte ihnen durch dichtesten Urwald bis zu ihren einfachen, kralartigen Hütten. Hier lebten sie in aller Einfachheit, fernab von der Außenwelt - etwa 10.000 sog. „Siddis“ in 100 Siedlungen.

Es sind Nachfahren afrikanischer Seeleute und Soldaten, vor allem aber Sklaven, die im 12. Jahrhundert nach Indien kamen. Von ihren Dienstherrn schlecht behandelt, von der indischen Bevölkerung diskriminiert, zogen sie sich in unzugängliche Gebiete zurück. Damit entzogen sie sich aber auch jedem Fortschritt und jeder Entwicklung: Verdienstmöglichkeiten fehlten. Dem Land, das ihnen nicht einmal gehörte, konnten sie kaum die zum Überleben nötigen Nahrungsmittel abgewinnen. Medizinische Versorgung fehlte total. Und Chancen für schulische und berufliche Förderung für die Kinder? Fehl-anzeige! Sie waren einfach nur „Mister und Missis Nobody“, nicht einmal als Bewohner Indiens registriert!

Die Andheri-Hilfe machte sich „auf den Weg“ zu den Siddis. Unsere erste Fahrt zu ihnen: ein unvergessliches Abenteuer. Im dichten Wald und wirrem Gestrüpp waren nur einige Trampelpfade richtungweisend. Zur Sicherung vor wilden Tieren hockte ein Begleiter mit geladenem Gewehr auf dem Dach des Jeeps. Mir war es wichtig, die Situation vor Ort kennenzulernen, Kontakt, d.h. Vertrauen zu den Menschen aufzubauen und zusammen mit erfahrenen Partnern Verbesserungen für ihr armseliges Leben zu planen.

Ein schwieriger Weg - über ca. 10 Jahre

hinweg-, aber ein erfolgreicher, wie wir auf Nachfrage jetzt, mehr als 30 Jahre später, erfahren:

Entgegen dem Prinzip der Andheri-Hilfe, Kinder in ihren Familien zu belassen, wurden die ersten Siddikinder aus dem Urwald geholt und in einfachsten schulnahen Unterkünften unterrichtet. Die Kleinen wurden in den Siedlungen selbst in einfachen Kindergärten erfasst. Die Erwachsenen erkannten neue Chancen. Sie standen eines Tages auf und fragten: „Was wird aus uns?“ Erste Selbsthilfegruppen entstanden, sie lernten das Land nutzbringend zu bewirtschaften, gesunde Ernährung zu sichern und zusätzliche Erträge zu erreichen.

Auf unsere Anfrage hin schreibt uns Ende September 2011 unsere damalige Partnerorganisation: „Die Siddis sind nicht mehr wiederzuerkennen nach 30 Jahren.“ Die Organisation beschreibt, wie sich ihre wirtschaftliche Lage verändert hat, die landwirtschaftlichen Methoden jetzt der modernen Entwicklung angepasst sind. Die Kinder gehen zur Schule, die Jugendlichen erlernen Berufe, und nicht wenige von ihnen studieren sogar. Viele ehemalige „Nobodies“ arbeiten im öffentlichen Dienst, als Sozialarbeiter und sogar als Mediziner.

Die Siddis führen nun ein eigenständiges Leben und werden respektiert und registriert. Indien ist sogar stolz auf viele erfolgreiche Sportler aus den Reihen der Siddis.

„Die Andheri-Hilfe hat zu dieser überaus erfolgreichen Entwicklung den Samen gelegt, hat keine Mühe gescheut, damit die jungen Pflanzen wachsen und gedeihen konnten. Danke!“

„Nachgefragt“ beweist: Es lohnt sich! Bei den Siddis und den vielen anderen Projekten. Ein Grund zur Freude für die Siddis, aber auch für die Förderer hier – besonders für die aktiven Helfer in Merten (im Kölner Vorgebirge), die in diesem Jahr ihren 40. Andheri-Basar durchführen. Viele Jahre hindurch haben sie das Siddi-Programm mit ihren Basarerlösen gefördert. Danke! RG

Rosi Gollmann
u. Pater Martin
besuchen
die Siddi-Kinder
in ihrem
„Internat“



Ungewisse Zukunftserwartung...



Aufbruch in eine neue Welt



Kein Fortschritt ohne Förderung der Talente

Andheri-Kalender 2012 „Recht(e)schaffen“

Was das „**Menschenrecht auf Wasser**“ bedeutet (Kalenderseite März), lässt uns der Bericht betroffener Menschen im indischen Madhya Pradesh begreifen: „Alle diese Felder - soweit Sie sehen können - waren verdorrt. Wir konnten weder Obst noch Gemüse anbauen. Es fehlte an notwendigem Trinkwasser für Mensch und Tier. Wir lebten in Armut, litten Hunger und Durst... Und schauen Sie nun unsere Felder an: Sie sind grün. Reis, Gemüse und Früchte wachsen und gedeihen wieder. Und auch in unseren Brunnen ist wieder Wasser... Wir sind so glücklich.“

An Hand von solchen konkreten Projektbeispielen erfährt der Kalenderfreund von der für uns oft unvorstellbaren Not von Menschen wie du und ich in Bangladesch und Indien. Aber mit seinen Fotos, Texten und Sprüchen stimmt der Kalender vor allem froh und hoffnungsvoll: Keiner muss untätig sein! Jeder – hier und dort – kann ein Stück Welt verändern: „Recht(e)schaffen!“ Vergessen Sie nicht, den Kalender für sich und für ihre Freunde zu bestellen. Damit helfen Sie den Armen dort – und oft den Menschen hier. Und die in unserem Bestellcoupon (in



Kalenderbild März 2012

der Mitte dieses „Forums“) angebotenen Kartenserien aus Indien und Bangladesch bedeuten ebenfalls Hilfe und Freude zugleich. RG

Neuigkeiten von unserer Mitgliederversammlung

Am 22. Oktober fand im Pfarrheim St. Hedwig unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand berichtete über aktuelle Entwicklungen bei der Andheri-Hilfe wie etwa die Eröffnung des Landesbüros in Bangladesch und die Schwerpunkte der Projektarbeit. Elvira Greiner wurde als erste Vorsitzende, Dr. Wolfgang Massing als zweiter Vorsitzender bestätigt, ebenso wurden Rosi Gollmann und Dr. Maria Hohn-Berghorn wieder in den Vorstand gewählt. Von besonderer Bedeutung war auf dieser Mitgliederversammlung die Satzungsänderung. Es ging hierbei nicht um eine Veränderung des Vereinszweckes oder sonstige wesentliche inhaltliche Änderungen. Vielmehr

machten neue Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und des Verbandes Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) einige Ergänzungen in der Satzung notwendig. Gleichzeitig wird die Satzungsänderung zu mehr Transparenz und einer verbesserten Darstellung von Kompetenzen und Zuständigkeiten führen. Die veränderte Satzung wurde von der Versammlung angenommen und wird nun beim Amtsgericht eingereicht. Die neue Fassung finden Sie nach der Registrierung beim Amtsgericht auf unserer Homepage. Auf Wunsch senden wir sie Ihnen gerne zu (E-Mail: info@andheri-hilfe.de oder Tel. 0228-9265250).



Strohweihnachtskarten: 5 Karten mit verschiedenen Motiven 7,50 Euro

22. Oktober 2011: Stiftertreff in Bonn

„Ich bin sehr froh, dabei gewesen zu sein. Jeder von uns fühlte sich mit seinen eigenen Fragen zu Fördermöglichkeiten der Stiftung, zu den Projekten, zur aktuellen Finanzsituation usw. ernst genommen. Es war beglückend, in Wort und Bild zu erfahren, welche Veränderungen unser finanzieller Stifter-Einsatz in den Andheri-Projekten bewirkt: beispielhaft, bahnbrechend und zukunftsweisend. Ich fuhr nach Hause (ca. 200 km) in der Gewissheit, dass wir Förderer der Stiftung einen - wenn auch noch so winzigen - Gegenpol bilden zur großen Ungerechtigkeit in unserer Welt. Danke, dass wir uns und unsere Gelder bei der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung so gut aufgehoben wissen dürfen.“

So beschreibt Frau Françoise Schwab im Nachhinein die Eindrücke von diesem Treff, an dem 23 Förderer der **Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung** teilnahmen. Die gute Beteiligung ist sicher ein Beweis dafür, wie sehr sich die Förderer der guten Sache verbunden fühlen – ob als Zustifter, als Darlehensgeber oder als Gründer einer eigenen Treuhandstiftung.

Die beiden Gremien der Stiftung, Vorstand und Aufsichtsrat, danken: für das uns entgegengebrachte Vertrauen und für die gute Verbundenheit.

Wir einigten uns darauf: Stifter werden neue Stifter zum Stiften anstiften, „**damit Menschlichkeit Zukunft hat**“.

Rosi Gollmann



Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung,
Kontakt: Rosi Gollmann
Tel.: 0228 926525-36
Fax.: 0228 926525-99
E-Mail: rosi.gollmann@andheri-hilfe.de
Homepage:
www.Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung.de
Konto: Pax Bank e. G. Köln
BLZ 370 60193 Konto 28941013

Schenken sie Weihnachtsfreude mit Wertscheinen!

Wollen auch Sie einen Beitrag dazu leisten, dass es Bedürftigen in Indien und Bangladesch besser geht? Wollen Sie etwas Sinnvolles schenken? Dann bieten wir Ihnen unsere Wertscheine zum Verschenken an! Eines können wir Ihnen versichern: Die Menschen, die von der Wertscheinspende profitieren, erhalten ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk.

Wertscheine können Sie direkt bei uns bestellen unter:

Helga.krickl@andheri-hilfe.de oder rufen Sie uns an unter: 0228 926525-0.



Wertschein für einen Küchengarten



Wertschein für ein Eye Camp



Wertschein für einen Ausbildungsplatz



Wertschein für einen Kleinkredit

Wertscheine in Euro

Küchengarten	10.-
Blindenhilfe	20.-
Blindenheilung	40.-
Solarlampe	50.-
Kinderarbeit	60.-
Sanitäranlage	80.-
Kleinbauernfamilie	100.-
Kleinkredit	100.-
Ausbildungsplatz	170.-
Biogasanlage	240.-
Eye-Camp	2.200.-



Wertschein für eine Blindenheilung



Wertschein für eine Kleinbauernfamilie

Helfen Sie uns, Druck- und Portokosten zu sparen!

Wenn Sie in Zukunft das Andheri-Forum per E-Mail statt per Post wünschen und hin und wieder aktuelle Infos, senden Sie uns eine kurze Mail an forum@andheri-hilfe.de. Sie helfen uns damit, Portokosten zu sparen.

Impressum

Herausgeber: Andheri-Hilfe Bonn e.V., Mackestr. 53, 53119 Bonn, Telefon: 0228-9265250, Telefax: 0228-92652599, E-Mail: info@andheri-hilfe.de, Homepage: www.andheri-hilfe.de. Der Bezugspreis ist im Mitglieds- und Förderbeitrag enthalten. Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98) Kto. 40 006, aus dem Ausland: IBAN DE80 3705 0198 0000 0400 06, BIC: COLSDE 33 Postbank Köln (BLZ 370 100 50), Kto. 1550505, Sonderkonto Blindenhilfe: Postbank Köln (BLZ 370 100 50) Kto.13500508, Fotos & Satz: Andheri-Hilfe Bonn e.V., Druck: SZ Offsetdruck-Verlag, Herbert Schallowetz GmbH, 53757 St. Augustin, Auflage: 13.000.

Redaktion: BSO-Bibi Sabina Ollig, EG-Elvira Greiner, GW-Georg Witzel, JL-Janine Langer, MPH-Martin Peter Houscht, RG-Rosi Gollmann.